

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vormittags Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h., bei Wiederholung bedeutender Nachlaß. — Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mittags.
Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 76

Donnerstag, 27. Juni 1901

40. Jahrgang

Die nächste Nummer der „Marb. Zeit.“ erscheint Samstag früh.

An die geehrte Bewohnerschaft der Stadt Marburg.

In den Tagen des 29. und 30. Juni l. J. findet in den Mauern unserer Stadt das 9. Gau-turnfest statt, bei welchem wir Turner und deren Freunde aus allen Theilen des weiten südbösterreichischen Turngebietes begrüßen können.

Auch diesmal bietet sich uns wieder die Gelegenheit zu zeigen, daß unsere rebumsäumte Draustadt eine gastliche deutsche Stätte ist, die den Sinn für deutschen Idealismus, für die deutsche Turnerei trotz manchen Ansturmes treu bewahrt hat.

Unseren Willkommgruß für all die lieben Gäste können wir gewiß nicht schöner zum Ausdruck bringen, als wenn wir als äußeres Zeichen der Freude das Festkleid anlegen.

Der gefertigte Festausschuß glaubt keine Fehlbildung zu thun, wenn er hiemit an alle Bewohner von Marburg, namentlich an die geehrten Hauseigentümer, die dringende Bitte richtet, ihre Häuser am 29. und 30. Juni d. J. reich mit Fahnen zu schmücken, als Sinnbild deutscher Eintracht und Gastlichkeit.

Für den Festausschuß:

Alexander Nagh,
Bürgermeister und Ehren-Vorsitzender.
Ferdinand Küster,
Sprecherwart des Marburger Turnvereines.

Der Postverkehr der Welt. Lehrreiche Statistik.

Anfangs Juli vorigen Jahres fand zur Feier des 25jährigen Bestandes des Weltpostvereines zu Bern ein Congress statt, an welchem etwa hundertachtzig Vertreter von circa sechzig Staaten theilnahmen. Die letzten statistischen Zusammenstellungen geben ein geradezu überwältigendes Bild von den Leistungen der Weltpost, die gewiß das Interesse jedes Lesers in Anspruch nehmen dürften. Vorausgesetzt muß werden, daß zwar die Poststatistik seitens aller Postverwaltungen für ihre Einzel-

gebiete und, hierauf fußend, seitens des internationalen Postbureaus in Bern auf dem weitumfassenden Gebiete des Weltpostvereines eine amtliche zuverlässige Behandlung erfährt, völlig genaue Zahlenberechnungen für den Gesamtverkehr im Bereiche des Weltpostvereines sich gleichwohl nicht aufstellen lassen. An der Hand des reichlich vorhandenen amtlichen Materials läßt sich jedoch, namentlich hinsichtlich desjenigen Veketräzweiges, der die Beziehungen von Individuum zu Individuum und von Volk zu Volk am getreuesten wieder spiegelt, nämlich des Postverkehrs, ein ziemlich genaues Bild gewinnen. Voll und ganz läßt sich das gewaltige Getriebe der Weltpost erst erkennen, wenn man den gesamten Postverkehr der Kulturländer in seinen Tiefen sich vor Augen hält. Wir können uns hier der Natur der Sache nach nur mit abgerundeten Zahlen abgeben.

Die Anzahl aller Briefpostsendungen im Bereiche des Weltpostvereines dürfte sich zur Zeit auf weit über 23 Milliarden belaufen. Davon entfallen auf die Vereinigten Staaten von Amerika reich 6500 Millionen, auf Deutschland 4000 Millionen, Großbritannien 3300 Millionen, Frankreich 2200 Millionen, Oesterreich-Ungarn 1400 Millionen. Auf ganz Europa entfallen circa 15 Milliarden Briefpostsendungen.

Die Anzahl der Briefe allein stellt sich für den Gesamtbetrieb des Weltpostvereines auf rund zehn Milliarden. Davon entfallen auf Europa circa 6000 Millionen, und zwar auf Großbritannien 1900 Millionen, Deutschland über 1400 Millionen, Frankreich 1000 Millionen, Oesterreich-Ungarn 800 Millionen. In den Vereinigten Staaten von Amerika beläuft sich der Betrieb der Briefpost auf 2600 Millionen (in ganz Amerika 3000 Millionen). Die übrigen Welttheile participieren mit folgenden Zahlen: Asien 4000, Afrika 70, Australien 220 Millionen.

Einen bedeutenden Antheil nehmen die Postarten an der Gesamtbewegung der Briefpostsendungen. Hierin steht Deutschland mit jährlich 510 Millionen an der Spitze; hieran schließen Großbritannien mit 340 Millionen, Oesterreich-Ungarn (mit den Occupationsländern) 230 Millionen, Italien 70 Millionen, Frankreich 57 Millionen Stück. Für die fünf Erdtheile stellen sich die Zahlen wie folgt: Europa 1400, Amerika 530, Asien 380, Afrika 17, Australien 44 Millionen Stück. Während bezüglich

der Briefe, das relative Verhältniß sich am günstigsten für Großbritannien mit 47 Briefen per Kopf, dann für die Schweiz mit 43, Dänemark mit 28, Deutschland mit 26 und Oesterreich mit 15 Briefen per Kopf stellt, ergibt der Postartenbetrieb folgende Zahlen: Schweiz 11, Deutsches Reich 9, Großbritannien 8.5, Oesterreich-Ungarn 5 Karten per Kopf.

Ganz enorme Zahlen weist der Zeitungsbetrieb auf. Im ganzen werden im Bereiche des Weltpostvereines jährlich circa 5000 Millionen Zeitungen aufgegeben, beziehungsweise sie langen vom Auslande ein oder transitieren. Auf die fünf Welttheile vertheilt sich obige Gesamtzahl wie folgt: Europa 3000, Amerika 1800, Asien 110, Afrika 21, Australien 115 Millionen. Es entfallen auf das Deutsche Reich 1200, Frankreich 620, Oesterreich-Ungarn 200, Großbritannien 150, Rußland 183, Italien 145 Millionen Zeitungen. Den größten postalischen Zeitungsbetrieb weisen die Vereinigten Staaten von Amerika auf: rund 1500 Millionen.

Die Anzahl der Postanweisungen bezieht sich für Europa mit 286 Millionen, für Amerika mit 25 Millionen Stück. An ersterer Zahl participiert Deutschland mit 115, Großbritannien mit 76, Oesterreich-Ungarn mit 40, Frankreich mit 35 Millionen.

Politische Umschau.

Inland.

— Verbot von Ansprachen bei der Sonnenwendfeier. Die Tiroler Statthalterei verbot wegen der Landtagsession die Begrüßungsrede des Innsbrucker Vice-Bürgermeisters Dr. Wenin und die Festrede Dr. Oberhubers bei der Sonnenwendfeier.

— Mißtrauensvotum. Der Gemeindevorstand des Marktes Praxberg hat den slovenischen Landtags-Abgeordneten wegen ihrer Unthätigkeit und Abstinenz das Mißtrauen ausgesprochen und gleichzeitig auch eine Mißtrauens- undgebung gegen den Reichsraths-Abgeordneten Berks beschlossen, weil derselbe den Bau der Bahn Nieß-Stein nicht vertreten hat.

— Steiermärkischer Landtag. Neunte Sitzung am 26. Juni. Aufgelegt wurden die Berichte des Landesauschusses über Subventionierung der

„Lieutenant Gussl.“

Ein militärischer Ehrenrath hat den Dichter Arthur Schnitzler der Regimentsarzt-Charge für verlustig erklärt.

Den Anlaß zu diesem Schritt bot eine psychologische Novelle „Lieutenant Gussl“, die Schnitzler in der Weihnachtsbeilage der „Neuen Freien Presse“ veröffentlichte. Ferner soll es Schnitzler verübelt worden sein, daß er auf eine in persönlich gehässigem Tone gehaltene Kritik des „Lieutenant Gussl“, welche in einem Wiener Militärblatte erschien, nicht reagiert hat.

Die Geschichte dieses Lieutenant Gussl ist halb erzählt. Er bekommt von einem Freund eine Concertfreikarte. Im großen Musikvereinsaal gibt er sich redliche Mühe, die aufgeführte Messe schön zu finden. Vergebens! Er langweilt sich. Während er so hinmeditiert über das, was er sieht und anhört, offenbart er eine ganz erstaunliche Flachheit und Oberflächlichkeit des Denkens und Meinens.

Mit dem Concert sind auch seine allgemeinen Betrachtungen zu Ende, und er drängt sich zur

Garderobe. Während er sitzt und geklopft wird, kommt er mit einem alten Handwerksmeister in Conflict. Gussl schimpft; der Alte antwortet; Gussl greift an den Säbel; der Alte kommt ihm zuvor, hält ihm Säbel und Hand fest und sagt: „Wenn Sie nicht sehr schön ruhig sind, erzähl ich die Geschichte morgen dem Corpscommando!“ Der Alte entfernt sich; Gussl nimmt mechanisch seine Garderobe und geht. Er blickt in sein offenes Grab. Als Officier, dessen Waffe die Hand eines anderen in der Scheide zurückgehalten hat, ist er entehrt. Er muß sich erschießen. Und so, im Angesicht des Todes, wandelt Lieutenant Gussl durch die Stadt. Er nährt im kühlen Prater auf einer Bank. Unaufhörlich wälzen sich die Gedanken durch seinen Kopf. Schließlich ist er mit sich und dem Leben fertig. Er geht in sein Stammcafé frühstücken — sein Hentersmahl. In diesem Local verkehrt aber auch der alte Handwerksmeister, der ihn beleidigt hat. Und mit dem Kaffee serviert der Kellner dem Lieutenant Gussl die Nachricht, daß der Alte, vom Schläge gerührt, plötzlich verschieden ist. Lieutenant Gussl lebt auf. Die Schatten des nahenden Todes weichen von seiner Stirn; der Zeuge seiner „Schande“

ist gestorben. Der Lieutenant darf weiter leben! — Finita comedia!

Die Satire dieses Ausklanges ist deutlich und trifft. Aber sie ist nicht leichtfertig, sondern tief ernst. Sie trifft nicht die Armee, und wenn man will, nicht einmal den militärischen Ehrbegriff. Sie zeigt nur, wie toll und sonderbar das übermächtig waltende Schicksal mit uns Menschen Ball spielt.

Kurz nachdem „Lieutenant Gussl“ erschienen war, publicierte ein Wiener Militärblatt eine giftige Kritik. Das Feuilleton wollte mit viel Grobheit, aber wenig Beweiskraft den österreichischen Lieutenant vor Schnitzler in Schutz nehmen. Schnitzler reagierte nicht darauf. Er antwortete auf das in Rede stehende Angriffsfeuilleton nicht und überließ es der Welt, zu richten. Dieser Tage erschien sein „Lieutenant Gussl“ in Buchform, und ungefähr zur gleichen Zeit stieß ihn der Ehrenrath seines Regiments aus der Reihe der Officiere.

So haben wir denn zu den vielen Unfehlbarkeitsdogmen unseres öffentlichen Lebens ein neues bekommen: die Infallibilität des Lieutenants.

Wassergenossenschaft in Trautendorf-Ebersdorf und über ein Budgetprovisorium bis Ende October 1901, welcher letzterer Bericht über Antrag des Landesausschusses Dr. v. Derichatta sofort auf die Tagesordnung gesetzt wird, ferner die Anträge des Abg. Baron Hofmannsky.

Abg. Wagner begründet seinen Antrag wegen Einführung einer Schulssteuer für Personen, die ein jährliches Einkommen von 2000 K haben und keine Umlage zahlen. Der Antrag wird dem Finanzausschusse zugewiesen.

Abg. Graf Lamberg begründet seinen Antrag, betreffend die Ausarbeitung einer Dienstpragmatik nebst Disziplinar-Vorschriften für die Beamten, Angestellten und Diener der Landesverwaltung.

Der Bericht des Landesausschusses, betreffend Neu-, beziehungsweise Zubauten in den allgemeinen öffentlichen Krankenhäusern in Leoben und Marburg, der Bericht des Landesausschusses, betreffend die Petition der an den öffentlichen Krankenhäusern Steiermarks angestellten Ärzte um Gehaltsregulierung werden dem Finanzausschusse zugewiesen.

Der Finanzausschuss wird über Antrag des Abg. Dr. v. Derichatta beauftragt, über das Budgetprovisorium in der nächsten Sitzung zu berichten.

Im Namen des Ausschusses für Gemeindeangelegenheiten erstattet Abg. Baron Kellersperg den Bericht über das Ansuchen der Ortsgemeinde Prossersdorf im Gerichtsbezirke Murek um Bewilligung einer Gemeindeumlage von 110 Percent im Jahre 1901.

Statthalter Graf Clary beantwortet die Interpellation der Abg. Walz und Genossen, betreffend das Verbot des Hissens schwarz-roth-goldener Fahnen beim Wohltätigkeitsfeste im Burggarten, wie folgt: Das Comité wendete sich an den Bürgermeister von Graz um die leihweise Ueberlassung von Fahnen, die dieser unter der Bedingung bewilligte, daß auch mindestens eine schwarz-roth-goldene Fahne auf dem Festplatz im f. f. Burggarten gehißt werde. Der Statthalter als Obmann des Festcomités entschloß sich, von diesem Fahnenangebote keinen Gebrauch zu machen. Von einem Verbote, schwarz-roth-goldene Fahnen zu hissen, sei keine Rede gewesen. Dem Bürgermeister sei ausdrücklich erklärt worden, daß es ihm freistehe, die an den Festplatz angrenzenden öffentlichen Gebäude entsprechend zu schmücken. Auch wäre es den am Feste mitwirkenden Vereinen unbenommen geblieben, mit ihren Vereinsfahnen, welche schwarz-roth-goldene Bänder tragen, zu erscheinen. Der Statthalter betont die eminent politische Bedeutung der schwarz-roth-goldenen Fahnen, stellt weiters fest, daß höhere Einflüsse bei der Ablehnung des Fahnenangebotes nicht statthatten, und betont den Charakter des Festplatzes als f. f. Burg, die jeder nationalen Kundgebung entrückt sei. Der Statthalter versichert, bei der Einleitung der ganzen Action sei ihm nur der humanitäre Zweck vorgezeichnet, und er glaube, hier den Boden gefunden zu haben, wo die ganze Bevölkerung Steiermarks mitwirken werde. (Bravo-Rufe.) Er beklage daher die unmittelbar vor der Eröffnung des Festes durch die ungerechtfertigte Aufröhlung der Fahnenfrage entstandenen Mißstände. Der Statthalter schließt: Meine Herren, ich werde mich durch diesen Zwischenfall nicht irremachen lassen in der idealen Auffassung dieser Angelegenheit, sondern nach wie vor nicht nur dem Pflichtgefühl entsprechend, sondern aus reiner Lust, Liebe und Begeisterung für die gute Sache alles daransetzen, daß die bereits eingeleitete Action auf jene Höhe gebracht werde, auf der sie, wie ich hoffe, der gesamten Bevölkerung Steiermarks segensreich sein wird, und ich hege die Zuversicht, daß ich bei diesem Werke alle an meiner Seite haben werde. (Lebhafter Beifall.) — Abg. Walz verlangt das Wort, das ihm, da nach der Geschäftsordnung eine Debatte über Interpellations-Beantwortungen nicht zulässig ist, nicht erteilt wird. Nach Erledigung der Tagesordnung wurde die Sitzung geschlossen. — Die nächste Sitzung findet Freitag statt.

Die heutige „Wiener Zeitung“ veröffentlicht ein kaiserliches Hand schreiben, mittelst welchem den Ministern Hartel und Rezek das Großkreuz des Eisernen Kronenordens verliehen wird. Die übrigen in Aussicht stehenden Auszeichnungen dürften erst Samstag oder eventuell schon Freitag publiciert werden.

Ausland.

— In der Mittwoch-Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses fragte Abg. Radky den Ministerpräsidenten, was mit der Quotenvorlage ge-

schehen werde, da am 30. Juni der Termin der kaiserlichen Entscheidung abläuft.

Ministerpräsident v. Szell hält die Verhandlung der Quotenvorlage nicht für zweckmäßig, da der Quotenausschuss des österreichischen Reichsrathes einstimmig erklärt habe, daß derzeit keine Aussicht vorhanden sei, daß zwischen beiden Gesetzgebungen bezüglich Feststellung der Quote eine Einigung erzielt werden könnte. Ueber die Quote werde daher durch die Krone entschieden.

Die Bankkrise in Deutschland hat mit dem Zusammenbruche der Leipziger Bank wieder eine Vereinerung gefunden, doch sind hiedurch noch andere sächsische Geldanstalten in Zahlungsschwierigkeiten gerathen. Man betrachtete den Zusammenbruch der Leipziger Bank als vollständig unmöglich. Das Actiencapital betrug 48 Millionen Mark, die Dividende im letzten Jahre 9 v. H., in den letzten zwei Jahren 10 v. H. Ursache des Zusammenbruchs sind die enormen Engagements bei der Kasseler Trebbertröcknungs-Gesellschaft.

Die Signori-Moral. Wegen wörtlicher Uebersetzung der Moralthologie des Alfonso von Signori wurde Redacteur Ignaz Rutschera in München verhaftet. Die Uebersetzung wurde beschlagnahmt.

Die englischen Kriegskosten. Im Unterhause erklärte Kriegsminister Brodrick, nach den neuesten Meldungen stehen in der Capcolonie 1000 bis 2000 Mann gegen England unter Waffen. Der wöchentliche Kriegsaufwand bezieht sich mit etwa 1,250.000 Pfd. St.

Anticlericale Kundgebungen in Spanien. In Valencia umgingelten Anticlericale die Kirche, worin die Jubiläumssfeier abgehalten wurde. Die Demonstranten zerbrachen die Fensterscheiben und wollten den Auszug der Prozession verhindern. Zahlreiche Frauen wurden ohnmächtig. Die Polizei griff ein und die Prozession konnte unter ihrem Schutz stattfinden. Die Demonstranten zogen hierauf vor das erzbischöfliche Seminar und das Karmeliter-Kloster, wo sie die Fensterscheiben einschlugen. Die Polizei nahm einige Verhaftungen vor. In der Kirche Oyon wurden Aufrufe gefunden, worin angekündigt wird, daß alle Kirchen niedergebrannt werden würden. In den Ortschaften Morena und San Juan wurden die Kirchen tatsächlich eingeeäschert.

Tagesneuigkeiten.

(Die Volkszählung in Galizien) ergab 7,317,023 Einwohner. Lesen und Schreiben können 2,210,453, bloß lesen 446,154. Vollständige Analphabeten sind 4,660,416 Einwohner.

(Ein gutes Gesetz.) Ein kürzlich für Norwegen in Kraft getretenes Gesetz verlangt, daß jedes heirathslustige, junge Mädchen beglaubigte Certificate über seine Tüchtigkeit im Haushalten und Kochen und ebenso über die nöthige Geschicklichkeit im Spinnen, Weben und Stricken beibringen muß, bevor ihm die Brautkrone aufgesetzt werden darf. Schön wär's, wenn's wahr wäre!

(Die Leiche Tycho de Brahes?) Anlässlich der im October stattfindenden dreihundertjährigen Gedenkfeier des Ablebens des Astronomen Tycho de Brahe läßt die Prager Stadtgemeinde sein Denkmal in der Teynkirche renovieren. Es stießen nun die Arbeiter in dem Gewölbe, neben welchem sich das Grabdenkmal befindet, auf zwei Särge, in welchen sich zwei unversehrte Leichen befanden. Man nimmt an, daß dies die Leichen Tycho de Brahes und seiner drei Jahre nach ihm gestorbenen Gattin sind, da einer der Leichen die Nase fehlt und Tycho de Brahe in einem Zweikampfe die Nase verloren hat. Der Leichnam ist ziemlich gut erhalten, ebenso die Kleidung sammt Barett und hohen Schafstiefeln.

(Pfarrer Alfred Formey.) Die evang. Gemeinde in Wien betrauert den Tod eines ihrer trefflichsten Geistlichen und wirkungsvollsten Kanzelredners. Pfarrer Alfred Formey ist auf der Befizung der Herzogin von Oldenburg in Brogny in Ungarn nach mehrwöchentlicher Krankheit gestorben. Pfarrer Formey hat ein Alter von nur 57 Jahren erreicht.

(Wieder Einer — als Dieb.) Aus Osen-Feist wird gemeldet: Der Redacteur des in Vesprim in der bischöflichen Druckerei hergestellten clericalen Blattes, eines Organes der Volkspartei, P. Koloman Rozma, Professor am dortigen Priesterseminar, ist mit Hinterlassung bedeutender Schulden und unter Mitnahme eines ihm vom Bischof Hornik anvertrauten Betrages von 3000 Kronen flüchtig

geworden. P. Rozma, der für die erledigte Domherrnstelle in Aussicht genommen war, war Vermögensverwalter des katholischen Gesellenvereines und des Volksclubs. Die Affaire erregt große Sensation.

(Schreckensauftritt in einer Kirche.) Aus Preßburg wird gemeldet: In der hiesigen Franciscanerkirche zog ein Husar, der plötzlich geisteskrank geworden zu sein scheint, den Säbel gegen die Anwesenden, unter denen sich eine große Anzahl von Frauen und Kindern befand. Es entstand eine wilde Panik: alles stürzte mit lauten Rufen den Ausgängen zu. Der Geistliche trat dem Rasenden entgegen, mußte jedoch, da der Soldat fortwährend um sich hieb, von ihm ablassen. Inzwischen war die Polizei verständigt worden, und mehrere Wachmänner drangen in die Kirche ein. Der Husar verwundete einen der Polizisten durch einen Hieb. Sechs Männer waren nothwendig, um ihn zu überwältigen. Der Soldat wurde der Beobachtungsabtheilung im Spital übergeben.

Eigen-Berichte.

Friedau, 25. Juni. (Exempla trahunt.) Am 21. d. hatte sich der Bauernburche Martin Skolicher von Puschkendorf vor dem hiesigen Strafgerichte zu verantworten, weil er einen Schüler der deutschen Stadtschule geschlagen hatte. Der Sachverhalt, wie er sich nach dem Zeugenverhöre ergab, ist kurz folgender: Am 12. d. giengen mehrere Schüler unserer deutschen Stadtschule nach Hause. Unterwegs grüßten sie drei Weiber mit dem ihnen von ihren Lehrern aufgetragenen Gruße „Guten Tag!“ Da kam der Bauernburche Martin Skolicher hinzu und äußerte sich zu ihnen windisch, „sie sollen den Gruß zu ihren Taktinen sagen“. Als einer der Schüler bemerkte, daß sie diesen Gruß von ihren Lehrern gelernt hätten, schlug der rohe Bursche den Knaben so auf den Kopf, daß ihm der Hut herunterfiel. Skolicher wurde zu fünfjährigem Arrest verurtheilt. Man sieht, die schönen Beispiele des ehemaligen Gerichtszustellers Veselic vom Bezirksgerichte in Friedau finden Anklang. Ein Commentar überflüssig.

Gleichenberg, 25. Juni. (Evangelischer Gottesdienst.) Es sei noch einmal darauf hingewiesen, daß Sonnabend, den 29. Juni vormittags 11 Uhr, in Gleichenberg ein evangelischer, jedermann zugänglicher Gottesdienst durch Herrn Vicar Ilgenstein gehalten wird und zwar in der Villa des Herrn Professors Dr. Clar.

Bösnitzhofen, 26. Juni. (Sieg in Bösnitzhofen.) Bei der am 24. Juni stattgefundenen Ausschuswahl in Bösnitzhofen wurden 54 Stimmen für die Fortschrittspartei und nur 14 Stimmen der „Kamillenthree“-Partei abgegeben. Daher ein glänzender Sieg.

Marburger Nachrichten.

(Todesfall.) Heute ist hier Frau Apollonia Langer, geb. Weischnigg im 34. Lebensjahre gestorben und wird morgen Freitag um halb 6 Uhr nachmittags am Friedhofe zu Pöbersch zur ewigen Ruhe gebettet.

(Personales.) Der Leiter der hiesigen Bezirkshauptmannschaft, Herr Statthaltereirath Franz Kankowsky, welcher bekanntlich seit längerer Zeit leidend war, ist zum Curgebrauche nach Rohitsch-Sauerbrunn abgereist.

(Beförderung und Ernennung bei der Südbahn.) Herr Magazinverwalter, Inspector Ferd. Höfler ist in die höhere Gehaltsklasse befördert worden. — Herr Official Julius Kratina wurde zum Oberofficial ernannt.

(Neuntes Gauturnfest.) Die Vorberreitungen zum IX. Gauturnfeste sind nun vollständig abgeschlossen und wird dasselbe, falls nicht der Wettergott allzu ungnädig ist, zweifellos einen glänzenden Verlauf nehmen. Ueber mehrfache Anfragen sei darauf hingewiesen, daß der Eintritt zu dem am Freitag, den 28. d. M. abends im Casino-Concertsaale stattfindenden Begrüßungsabende, bei welchem die Südbahnwerkstätten-Musikkapelle concertieren wird, frei ist, daß der Eintritt zu dem Samstag vormittags stattfindenden Preiswett-Turnen 50 h, ebensoviel auch zu dem nachmittags stattfindenden Schauturnen, an dem sich 30 Riegen theilnehmen werden, beträgt. An das Schauturnen wird sich ein sehr interessanter Wettkampf zwischen der Fußball-Abtheilung des akademischen Turnvereines in Graz und der des Klagenfurter Turn-

vereines anschließen. Sowohl vormittags als nachmittags concertiert die Südbahnwerkstätten-Musikcapelle. Der Eintritt zum Festabend am Samstag abends im Brauhause des Herrn Th. Götz beträgt 1 K. Zu dem Frühschoppen werden keine eigenen Karten ausgegeben, sondern haben zu demselben Zutritt nur Inhaber der Festkarte. Dieselbe ist im Geschäft des Herrn Gaiser, Burgplatz, erhältlich und kostet für Turner und den Angehörigen des Festausschusses 2 K, für andere Personen 4 K. Die Festkarte berechtigt selbstverständlich zum freien Zutritte zu allen Veranstaltungen. Die Karten für das vormittägige Preiswett-Turnen und das nachmittägige Schauturnen sind im Vorverkauf erhältlich bei Karoline Handl, Tabaktrafik, Tegetthoffstraße 13; Joh. Gaiser, Papierhandlung, Burgplatz; Leopold Kralitz, Buchdruckerei, Postgasse; Karl Wolf, Droguenhandlung, Herrngasse; Specialitätenverlag am Burgplatz; Fritz Ulrich, Handschuhmacher, Herrngasse; Josef Reichenberg, Kärntnerstraße. Wir wollen nun nochmals die Festordnung kurz skizzieren: Am Freitag: Im Laufe des Nachmittags und Abends festlicher Empfang der ankommenden Gäste am Bahnhofe, Abgabe der Fahnen in der Turnhalle. Um 1/2 9 Uhr abends Begrüßungsabend im Concertsaale des Casinos. Am Samstag: 6 Uhr früh Weckruf, von da an Empfang der Gäste am Bahnhofe; um 1/2 8 Uhr beginnt das Wettturnen; von 8 bis 11 Uhr vormittags Concert am Festplatze, worauf um 12 Uhr ein zwangloses Mittagessen in verschiedenen Gasthäusern stattfindet. Nachdem um 1 Uhr die Fahnenträger in der Turnhalle ihre Fahnen empfangen, beginnt um 1/2 2 Uhr die Aufstellung zum Festzuge beim Bahnhofe; um 2 Uhr Abmarsch durch die Tegetthoffstraße, Burgplatz, Postgasse, Herrngasse, Hauptplatz, Domgasse, Dompfatz, Theatergasse, Volksgartenstraße zum Festplatz im Volksgarten. Um 3 Uhr beginnt das Gouturnen in folgender Reihenfolge: Allgemeine Freiübungen, Riegenturnen, Sondervorführungen, Rürturnen und Spiele. Nach den allgemeinen Freiübungen Verkündigung der Sieger im Wettturnen. Um 8 Uhr abends beginnt der Festabend in Götz' Brauhausegarten. Am Sonntag vormittags veranstalten die Frauen und Mädchen Marburgs im Götz'schen Brauhause einen Frühschoppen, wobei die Südbahn-Werkstättenkapelle concertiert. Nachmittags finden Ausflüge zu Flucher nach Pöbniß und Pinteritsch nach Maria-Rast statt.

(Zum Gouturnfeste.) Der Festausschuss hat an die Südbahn das Ansuchen gestellt, daß der um 2 Uhr 56 Min. nachmittags von Marburg abgehende Schnellzug ausnahmsweise in Pöbniß halten möge, damit die Ausflügler denselben benützen können. Es ist anzunehmen, daß die Südbahn diesem Ansuchen willfahren wird. Wie wir hören, werden für diesen Ausflug große Vorbereitungen getroffen; nebst Gesang, Musik und allerlei Belustigungen wird auch ein Feuerwerk abgebrannt werden.

(Marburger Schützenverein.) Das jüngst stattgehabte Kranzschießen (Sonntag, 23. Juni) wies dieselbe rege Theilnahme auf, wie die beiden vorhergehenden und hat es allen Anschein, daß dieser edle männliche Sport erfreulicherweise immer mehr Freunde gewinnt. Es wurden von 14 Schützen über 1000 Schüsse abgegeben, schon senkte sich die Dämmerung über den herrlichen Wald, als der letzte Pöbnerschuß verhallte. Es waren Herr Straßmaier erster, Herr Kaspar Hausmaninger zweiter Bestgewinner; da beide Herren Straßmaier hatten, so war der eigentliche Gewinner die Schützenlade, der die Beste zuschossen. Ein Fäßchen vorzügliches Gößbier als Spende eines Herrn Schützenbruders fand mit dem dazu gegebenen Imbiß lebhaften An-

erkennung und rief fröhliche Stimmung hervor. Das nächste Kranzschießen wird infolge des am 29. und 30. d. M. hier stattfindenden Gouturnfestes am 7. Juli abgehalten werden, wo abermals ein Jungschütze mit einem Fäßchen edlen Rasses die Schützenbrüder erfreuen wird.

(Realitätenverkehr.) Das Haus Nr. 16 in der Tegetthoffstraße ist durch den slovenischen Advocaten Dr. Rosina von Frau Supan käuflich erworben worden. Hätte sich kein Deutscher gefunden, der den Kauf zu gleichen Bedingungen eingegangen wäre?

(Wegen des Petrus und Paulus-Feiertages) erscheint die gegenwärtige Nummer bloß 4 Seiten stark, die samstägige dagegen zwölf Seiten stark.

(Von den Parkconcerten.) Um einem allgemeinen Wunsche der Bevölkerung nachzukommen, werden die Parkconcerte für den Fall als am Mittwoch schlechtes Wetter ist, am Donnerstag stattfinden.

(Die Wahlen in die Erwerbesteuercommission) betreffs der allgemeinen Erwerbesteuer finden statt: Für die Stadt Marburg: Die Angehörigen der 3. Classe der Steuergerell-schaft wählen am 5. August von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 6 Uhr nachmittags 1 Mitglied mit der Functionsdauer bis 1905, 2 Stellvertreter mit der Functionsdauer bis 1903 und 1905. Die 4. Classe am 6. August während derselben Stunden 1 Mitglied und 1 Stellvertreter mit der Functionsdauer bis 1905. Wahlort: Stadtrathsgebäude in Marburg. Die Wählerlisten liegen bis zum Wahltag von 9 bis 12 und 3 bis 6 Uhr in der Steuerreferatskanzlei der k. k. Bezirkshauptmannschaft zur Einsicht und Abschriftnahme auf. Für den Steuerbezirk Marburg findet die Wahl in der 3. Classe im Hauptsteueramtslocale am 15. Juli von 8 bis 12 und 2 bis 6 Uhr statt und zwar werden 2 Wahlmänner gewählt; die 4. Classe wählt am 16. Juli in derselben Zeit 55 Wahlmänner. Der Steuerbezirk St. Leonhard wählt und zwar die 3. Classe 1 Wahlmann am 17. Juli von 8 bis 12 und 2 bis 6 Uhr im Steueramtslocale zu St. Leonhard; die 4. Classe am 18. Juli in denselben Stunden dorthelbst 18 Wahlmänner. Der Steuerbezirk Windisch-Feistritz wählt: die 3. Classe 2 Wahlmänner am 17. Juli von 8 bis 12 und von 2 bis 6 Uhr im Steueramtslocale zu Windisch-Feistritz; die 4. Classe 20 Wahlmänner um die gleiche Zeit ebendort. Die Wählerlisten liegen vom 1. Juli bis zum Wahltag zur Einsicht und Abschriftnahme während der Amtsstunden in der Steuerreferatskanzlei in Marburg und in den Steuerämtern zu St. Leonhard und Windisch-Feistritz auf.

(Sommerverkehr auf der Südbahn.) Im Hochsommer und zwar in der Zeit vom 13. Juli bis 15. September, werden mit Rücksicht auf den starken Personenverkehr nach und von Kärnten die Personenzüge Nr. 408 und 409 über Marburg hinaus direct und zwar als Schnellzüge Nr. 4/b und 3/b von, beziehungsweise bis Graz geführt werden. Es wird daher bei den genannten Zügen während dieser Zeitperiode in Marburg kein Wagenwechsel stattfinden und ist in beiden Richtungen ein ausreichender Mittagsaufenthalt in Graz, beziehungsweise Marburg (Hauptbahnhof) vorgesehen. In der Zeit des starken Wechselverkehrs zwischen Ungarn und Kärnten werden vor den Schnellzügen Nr. 401 und 402 in der Strecke Marburg-Billach die Schnellzüge Nr. 403 und 404 verkehren und mit diesen Zügen directe Wagen zwischen Wien-Pest und Kärnten — und zwar ohne

Marburg (Hauptbahnhof) zu berühren — befördert werden. Der Schnellzug Nr. 403 wird beiläufig eine Stunde vor dem Schnellzuge Nr. 401, also zu einer für die Abreise von den Seestationen bequemerer Zeit verkehren und wird speciell aufmerksam gemacht, daß ein directer Verkehr nach Ungarn ohne Wagenwechsel in der Zeit vom 20. August bis einschließlich 2. September auch bei dem Schnellzuge Nr. 403 stattfindet. — Der Zug Nr. 403 wird überdies für den Verkehr von Kärnten nach Norden in der Zeit vom 9. bis einschließlich 15. September und zwar bis Marburg (Hauptbahnhof) — zum Anschlusse an den Schnellzug Nr. 5 — in Verkehr gesetzt werden.

(Zum ersten steirischen Imkertage in Pridahof.) Sonntag, den 30. d., werden die Imker Steiermarks und jene anderer Provinzen Gelegenheit haben, die prächtigen Bienenstände des Herrn Feltrini in Pridahof bei Radkersburg zu besichtigen. Feltrin's Imkerei ist eine Musterwirtschaft im vollsten Sinne des Wortes. Der Besuch des ersten steirischen Imkertages wird daher machem Bienenzüchter mehr Nutzen und Belehrung bringen, als der Besuch irgend einer bienenwirtschaftlichen Ausstellung. Die Theilnahme dürfte eine sehr große werden. Das Präsidium des steiermärkischen Bienenzuchtvereines und das Präsidium des Centralvereines in Wien haben ihre Theilnahme zugesagt. Vorträge sind bis jetzt folgende angemeldet: Die Strohkorbbienenzucht in Steiermark und der Uebergang zum Mobilbau vom Banderlehrer Albert Tschiggerl; Das Schwärmen der Bienen und deren weitere Behandlung von Johann Feltrini, „Zur Einigung der steirischen Bienenzüchter“ von Franz Kalista, Oberlehrer in Statteg, und „Ueber Gründung einer Honigverwertungsstelle“ von A. Kopecky, Lehrer in Gleichenberg. Hierauf folgen praktische Demonstrationen, wie Kunstwabenpressen auf Cementpressen, Ausfangen der Königin, das Pressen und Abnähen der Strohwanne und Strohmatte für Mobilstöcke. Das Interessanteste dürfte die fertige Herstellung einer Bienenwohnung aus rohem Material in beiläufig 15 bis 20 Minuten sein. Alle Bienenzüchter aus Nah und Fern, ob Mitglieder eines Vereines oder nicht, werden ersucht, sich recht zahlreich zu betheiligen. Abfahrt des Zuges von Graz-Südbahnhof halb 6 Uhr früh. Der Imkertag findet bei jedem Wetter statt.

Eingefendet.

Schon öfters machte sich das Fehlen eines Telephons auf der hiesigen Wachtube im Rathhause fühlbar. Es dürfte wohl kaum eine zweite Stadt von der Größe und Bedeutung Marburgs in der Monarchie geben, woselbst die Polizei erst in den 1. Stock laufen müßte, um telephonische Nachrichten zu geben oder zu empfangen, zumal es Fälle geben kann, in denen eine einzige Minute eine große Rolle spielen kann. Hoffen wir, daß diesem Uebelstande abgeholfen werden wird.

Einer für Viele.

(Musik-Staatsprüfungen.) Bei den kürzlich stattgehabten Staatsprüfungen für das Lehramt der Musik an Musikschulen und Lehrerbildungsanstalten wurden neuerdings 6 Candidaten der Musikschulen Kaiser in Wien approbiert u. zw.: Herr L. Szymbal (Przemysl) für Gesang, Westprieister Ludwig Lacina, Frl. S. Kahl, Frl. M. Koll und Frau S. Walther, letztere drei „mit Auszeichnung“ für Clavier und Herr W. Szymbal (Przemysl) für Violine. — An der Anstalt bestehen Ferialcours, sowie eine Abtheilung für brieflichen theoretischen Unterricht zur Vorbereitung für die Staatsprüfung. Prospekte gratis und franco durch die Direction, Wien, VII, Zieglergasse 29.

Gasthaus-Übernahme.

Zeige dem geehrten P. T. Publicum an, daß ich mein

Gasthaus in Gams

selbst übernommen habe und meine als vorzüglich bekannten **Eigenbauweine** zum Auskaut bringe. — Ebenso ist für **fette Küche, Bachhühner** u. dergleichen bestens gesorgt. 1467

Recht zahlreichen Besuch erwartet

hochachtungsvoll

M. Marinschek.

BANKHAUS des „UNGAR. BÖRSEN-JOURNAL“ Budapest

vollführt streng coursgemäß den provisionsfreien

Kauf, Verkauf von in- und ausländischen Wertpapieren.

Umtausch-Vorschläge behufs Erzielung je höheren Einkommens.

Höchste Vorschüsse auf Fonds und Aktien. Ablösung von Legaten, Sakkposten, Erbtheile, Nur durch uns ist eine

„rationelle Vermögens-Verwaltung“ erreichbar; **Dividende** für 3 Monate 5, für 6 Monate 12, für 12 Monate 21 %. Abwicklung bewährt prompt.

Günstigste Prämien-, Stellagen-, Minen- und „Tagess“-Geschäfte.

„Ungar. Börsen-Journal“ XIII. Jahrgang. Gratis und franco

für 1 Probejahr. Einziger, unabhängiger finanz. Rathgeber. Interessentenvertretung des Privatpublicums. Die Courstheuerungen der einzig von diesem Blatte in den Vorjahren empfohlenen Papiere betragen circa 240 Millionen Kronen. 1433

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme anlässlich des Ablebens unserer lieben guten Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante, der Frau

Marie Rupnik, geb. Straschill

Haus- und Realitätenbesitzerin,

sowie für die zahlreiche Theilnahme am Leichenbegängnis und die schönen Kranzspenden sagen wir allen unseren tiefstgefühlten Dank.

Marburg, am 27. Juni 1901.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

K. k. Staatsrealschule in Marburg.

Aufnahme-Rundmachung.

Die Einschreibungen in die I. Classe finden für das nächste Schuljahr 1901/2 am 14. Juli und 15. September l. J. von 9—12 Uhr und am 15. Juli und 16. September von 7—9 Uhr in der Directionskanzlei statt; dazu haben die Schüler Aufschein und, wenn sie von einer öffentlichen Volksschule kommen, das vorgeschriebene **Frequenzzeugnis** mitzubringen.

Die Aufnahmeprüfungen werden am 15. Juli u. 16. September von 9—12 Uhr schriftlich und nachm. von 2 Uhr an im Lehrzimmer der I. Classe abgehalten.

Der Director: **Knobloch.**

Einladung

zum

Garten-Concert

Sonntag, den 30. Juni im Gasthausgarten

„zur Ueberfuhr“ in **Pobersch.**

Anfang 3 Uhr nachmittags.

Musik besorgt die **Südbahn-Werkstättenkapelle**

unter der Leitung des Kapellmeisters Herrn Max Schönherr.

Auch werden dem P. T. Publicum verschiedene Belustigungen geboten.

Für gute Naturweine, köstliches Märzenbier sowie warme und kalte Speisen wird bestens gesorgt.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Max Bodussek, Gastwirt.

Versteigerungs-Edict.

Zufolge der dg. Beschlüsse vom 28. Mai 1901 gelangen am 28. Juni und event. auch noch am 1. Juli 1901 vormittags 9 Uhr in Marburg, **Rosengasse 16 und 18** zur öffentlichen Versteigerung Wohnungs-Einrichtungsgegenstände u. zw.: verschiedene Kästen, Tische, Bilder, Spiegel, Uhren, Sopha, Divan, Fauteuils und Stühle, Fenstervorhänge, Teppiche, Lampen, Gipsfiguren etc., ferner 1 Clavier, 1 Verticallamp, 1 Fahrrad, 1 Papierpresse und 1 Schneidmaschine, 1 Badewanne, 1 Conversations-Lexicon, diverse complete Werke und anderes Zimmer- und Hausgeräthe; weiters verschiedene Vorräthe an Eichorien-Kaffee und Surrogate sowie Zuckerrüben, verpackt und offen, auch Packgefäße in großen Mengen und endlich Heizmaterial, Wägen, Fässer, Säcke, Kisten, Bretter, Stellagen, Träger, Holzreifen und Waagen. Die Gegenstände können am 27. Juni 1901 in der Zeit von 2—6 Uhr nachmittags und an den Verkaufstagen von 8—9 Uhr vormittags bei der obbezeichneten Behausung besichtigt werden.

K. k. Bezirksgericht Marburg Abth. IX, am 9. Juni 1901.

Marburger Turnverein.

Eintrittskarten zum IX. Gauturnfest!

Den Vorverkauf der Eintrittskarten für das Preiswett- und Schauturnen haben aus Gefälligkeit übernommen: Karoline Handl, Tabaktrafik, Tegetthoffstraße 13; Joh. Gaisler, Papierhandlung, Burgplatz; Leopold Kralik, Buchdruckerei, Postgasse; Karl Wolf, Droguenhandlung, Herrngasse; Specialitätenverlag am Burgplatz; Fritz Ulrich, Handschuhmacher, Herrngasse und Josef Reichenberg, Röntgenstraße.

Eintrittskarten zum Preiswett- od. Schauturnen 50 Heller. Karten zum Festcommerz 1 K, sowie Anweisung auf Tribünen: 50 h, Esselfisch 20 h zum Preiswett- und Schauturnen sind an der Tagescassa zu haben.

Eine Frau

sucht Stelle als Wirtschafterin. Adresse in Berr. d. Bl. 1460

Möbliertes 1439

Zimmer

gassenseitig, mit separatem Eingang zu vermieten. Bürgerstraße 4, 2. St.

Für je 142K stad je 2000K

rasch erreichbar. Prospekte kostenfrei. Iugar. Börsen-Journal, Budapest.

Schöne Wohnung

im 1. Stod des Hauses Nr. 23 der Elisabethstraße, bestehend aus 5 Zimmern und reichlichem Zugehör zu vermieten. — Auskunft daselbst. 1313

Zu verkaufen hochfeiner Frauheimer Eigenbauwein

(Auslese 1900), vom Doctor **Baumann'schen** Weingarten. Anfrage vom 27. Juni bis 4. Juli: **3. Flid** in Frauheim bei Kranichsfeld, vom 5. Juli an: **Graz**, Reichenbaurstraße 59.

Neue 1465 Harfenzither

billig zu verkaufen. Neugasse 2.

Eine 1462 Schimmel-Stute,

4jährig, 15 Faust hoch, fehlerfrei, ist sehr billig zu verkaufen. Adresse in der Berr. d. Bl.

Ein taufendfach **donnerndes**

Hoch dem lieben feinen Fräulein

Emma

in der Bitteringhofgasse zu ihrem

werten Namensfeste. 1472

V. J. L.

Lehrling

mit guten Schulzeugnissen wird im Galanterie-, Kurz- und Wirtwarengeschäft **Leopold Blau**, Herrngasse 5, aufgenommen.

Oekonom

mit 24jähr. Praxis, verheiratet, 43 Jahre alt, sucht als Verwalter od. Nebenschulleiter in einer Handelsschule Stellung. Adr. in der Berr. d. Bl. 1475

Wilderruf!

Gefertigter erklärt, in seiner Unüberlegtheit abfällige Aeußerungen gegenüber der Frau **Marie Tsched** im Gasthause „zur steinernen Brücke“ gemacht zu haben und nimmt, da er dieselben in keiner Weise verantworten oder beweisen kann, diese Aeußerungen vollinhaltlich und dauernd zurück. **Josef Brauhart.**

Tüchtige 1468

Wirtschafterin

arbeitsam, wird auf einem Gut sofort aufgenommen. Anträge unter „Nr. 810“ an Berr. d. Bl.

Photographische Apparate

6:9 u. 9:12 sammt Zugehör zu verkaufen bei Kapper, „gold. Ros“. Unterricht wird erteilt.

Gute Greislerei

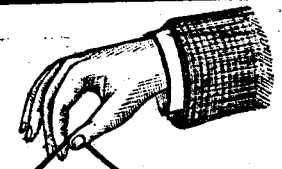
in der Umgebung von Marburg, bisher ohne Concurrenz, mit Wein-, Bier- und Schnapsvertrieb, ist wegen Domiciländerung billig abzulösen. Näheres im Verkehrs-Bureau d. **J. Kadlik** in Marburg, Burggasse 15. 1486

Neues Haus,

25 Minuten von der Stadt, ist um 3800 fl. zu verkaufen. — 1250 fl. können darauf liegen bleiben. Anz. in Schneiders Gasthaus, Freihausgasse 11.

Lehrjunge

für Manufacturgehäft wird sogleich aufgenommen bei **R. Pichler.** 1384



Aixer-Oel
die feinste Qualität, garantiert rein, per Liter 80 u. 90 fr. empfiehlt
K. WOLF's Drogerie,
Marburg, Herrngasse 17.
Aufträge in die Umgebung werden schnellstens besorgt

Pferd

braune Stute, sehr figurant, im 4. Jahr, beinahe 17 Faust, als **Reitpferd** oder **Carossier** geeignet, tadellos, selten schön, wird verkauft oder vertauscht. **Gut Drauhof,** Post und Bahn Kranichsfeld.

Möbl. Zimmer
sogleich zu vermieten. **Schillerstraße 23.** 1479

Zu kaufen gesucht

Hängelkasten, Legkasten. Anträge an Berr. d. Bl. unter „Preisangabe“.

Zu verkaufen

und in der Maschinenfabrik **Thalgau** von **Hr. Gärtner** in **Thalgau** bei Salzburg zu besichtigen sind nachstehend verzeichnete Maschinen:

eine **Jonval-Turbine** für 4.25 M. Gefälle und ca. 900 Lit. Wasser per Secunde, 36 effective Pferdekr., K 2500,

eine **Jonval-Turbine** für 3.35 M. Gefälle u. ca. 280 Lit. Wasser per Secunde, 8 1/2 effective Pferdekr., K 1000,

ein **completes Vollgatter**, Rahmenweite 630 m/m, sammt 2 Blochwagen, K 3000,

ein **completes Vollgatter**, Rahmenweite 520 m/m, sammt 2 Blochwagen, K 2000.

Obige Maschinen sind bereits gebraucht, jedoch noch gut erhalten und aufs Beste repariert. 1485

Wegen Geschäfts-Auflösung

werden mehrere gut erhaltene Stellagen und ca. 20 Fässeln preiswürdig verkauft. Anz. in **Raferngasse 5.** 1461

Café Tegetthoff

im Sub-Abonn. zu vergeben:

Neue Freie Presse,
Deutsche Zeitung,
Fremdenblatt,
Arbeiterwille,
Arbeiter-Zeitung,
Slovensti Narod.

WOHNUNG

gassenseitig, mit 3 Zimmern, 1 Cabinet, Küche sammt Zugehör ist im 1. Stod **Tegetthoffstraße 17** sofort zu vermieten. Anz. fragen beim Hauseigentümer **Franz Bernhard.** 1300

Knopfloch-

Näherin außer Haus wird gesucht. — Anträge an d. Berr. d. Blattes. 1481

Buchhalter

für eine größere Brauerei in den Alpenländern gesucht. — Bewerber muß deutscher Nationalität, ledig, militärfrei und der sloven. Sprache in Wort und Schrift mächtig sein. Nur solche, welche sich mit tüchtiger — auch theoretischer — kaufmännischer Bildung und Brauereipraxis ausweisen können, sowie perfect in doppelter Buchführung, Correspondenz und allen Comptoirarbeiten sind, finden Berücksichtigung. Eintritt soll möglichst bald erfolgen. — Offerte mit ausführlichen Angaben, Zeugnisabschriften (ev. Photograph.) Gehaltsansprüchen und Referenzen sind zu richten an die Berr. d. Bl. unter „F. L. 333“. 1451

Warnung!

Das **Fischen** in den 3 Teichen ist nicht gestattet und wird gegen jeden im Betretungsfalle die Diebstahls-Anzeige erstattet und dessen Abstrafung veranlaßt werden. Mit der Aufsicht ist Herr **Franz Führer**, Gastwirt betraut. 5 K zahle ich jedem, der mir in diesen Teichen Fische zur Anzeige bringt. 1452

Gustav Schneider,
Gastwirt und Fischereipächter.

Schöne Wohnung

2 Zimmer, Küche sammt Zugehör. Schulgasse 1. 1446

Ein Bäcker-Lehrjunge

wird aufgenommen bei **C. Weinberger**, Wellingstr. 23. 1438

Rupfer

welcher nachweisbar nach franz. System arbeiten kann, wird mit 50 fl. Monatslohn sofort aufgenommen. — Offerte unter „**Rastanstalt**“ an die Berr. d. Blattes. 1457



DOERING'S SEIFE
Schutz Marke
mit der Eule.
Macht die Haut schön u. zart.
Per Stück 60 Heller.

Hauptdepot: **J. Martinz**, Marburg.
Generaldepot: **M. Mosch & Co.**
Wien, X. 523